

## Neu beim VDK: Vorsitzende, Kassenführerin, Organisatorin, Schriftführerin

**S**echs Jahre Tätigkeit als Vorsitzende liegen hinter Rose Köster – jetzt stellte sie ihr Amt zur Verfügung. Es waren sechs ereignisreiche Jahre: Am Anfang musste der Verein nach einigen Schwierigkeiten wieder auf solide Füße gestellt werden. Rose Köster gewann qualifizierte Künstlerinnen und steigerte die Mitgliederzahl um 50 %. Herausragendes Ereignis war das 100-jährige Jubiläum des Vereins. Nicht weniger als 6 Ausstellungen waren zu organisieren, darunter die große Präsentation „Semper Verde“ im Frauenmuseum Bonn. Die Mitgliederversammlung des VDK wählte als neue Vorsitzende Anne Hefer, auch sie seit langem Vereinsmitglied. Inge Welsch gab nach 7 Jahren die Kassenführung ab, neue Kassenführerin wurde Marion Müller-Schroll. Für die Organisation ist wieder Gudrun Schuster zuständig, als Schriftführerinnen wählten die Mitglieder Sabine Tusche und Sibylle Gröne.



Der neugewählte VDK-Vorstand (v. l. n. r.): Anne Hefer, Vorsitzende, Marion Müller-Schroll, Kassenführerin, Sibylle Gröne, 2. Schriftführerin, Gudrun Schuster, Organisatorin, Sabine Tusche, 1. Schriftführerin

*„Ich bin froh und dankbar, dass alle wesentlich dazu beigetragen haben, dass der Verein mit vielen guten, interessanten Ideen auch künftig präsent ist, so dass ich mich jetzt ein wenig zurücklehnen darf und mit ruhigem Gewissen aus dem Amt der Vorsitzenden ausscheiden kann.“*

**Rose Köster**

*„Gemeinsam wird es uns gelingen, den VDK weiter als Quelle künstlerischer Inspiration in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich werde nach Kräften meinen Teil dazu beitragen, hoffe aber sehr auf die Mitarbeit aller Kolleginnen. Es gibt bereits Initiativen für interessante Ausstellungen in naher Zukunft.“*

**Anne Hefer**

## Renate Linnemeier in Düsseldorf



**Z**um Thema »Souvenirs Souvenirs« erarbeitete die VDK-Künstlerin zusammen mit einem Kollegen ein Konzept mit Malerei, Film, Objekten, Musik und einer „Souvenirs-Kiste“. Ausstellungsort ist die Rechtsberatung Greisbach

an der Kö. „Der Titel »Souvenirs Souvenirs« wurde von uns ausgewählt, weil jeder von uns bestimmte Erinnerungen und Begegnungen in seiner künstlerischen Tätigkeit verarbeitet. Jeder Mensch sammelt andere Souvenirs. Ich sammle Papiere, Objekte, Hölzer, Bücher. Daraus werden dann meine persönlichen Geschichten.“

Greisbach Rechtsanwalts-gesellschaft,  
Königsallee 24, Düsseldorf,  
bis April 2013, Besuch nach Anmeldung

## Im Heinrich-Heine-Institut: Fünf VDK-Künstlerinnen lesen Lyrik



*Oben:*  
Ina-Maria  
von Ettings-  
hausen

*Mitte oben:*  
Daniela  
Flörsheim  
in einer Per-  
formance mit  
Lyrik ihrer  
Mutter  
Karin  
Flörsheim

*links:*  
Elisabeth  
Buchloh

*rechts:*  
Marlies  
Blauth

*Mitte unten:*  
Gepa  
Klingmüller



**B**ildende Kunst und Lyrik waren schon immer enge Freunde – so erstaunt es nicht allzusehr, dass unter den VDK-Künstlerinnen auch Lyrikerinnen vertreten sind, die ihre (Innen-)Welt in Texten ausdrücken. Zur VDK-Ausstellung „Voyage“ lasen fünf Künstlerinnen in der vollbesetzten Bibliothek des Heinrich-Heine-Instituts aus ihren lyrischen Werken. In den Texten ging es direkt

oder indirekt um das Thema „Reise“ – angeregt durch Heines „Reisebilder“, die auch der Ausstellung „Voyage“ den Impuls gaben.

Nach der Begrüßung durch Dr. Sabine Brenner-Wilczek vom Heinrich-Heine-Institut führte Moderatorin Dr. Ursula

Roth durch das Programm. Ina-Maria von Ettingshausen, Fotografin und bekannte Düsseldorf-Autorin, sprach über Heinrich Heine als einen der bis heute bedeutendsten deutschen Schriftsteller und las eines ihrer Longpoeme über weibliche Selbstfindung durch Reisen. Daniela Flörsheim präsentierte in sensibler Performance lyrische Reflexionen ihrer Mutter (Seite 3) →

Karin Flörshiem, Malerin und ebenfalls bekannte Autorin. Dr. Gerhardt Schneider sang dazu Lieder aus dem „Wintermärchen“ von Heinrich Heine. Bildhauerin Elisabeth Buchloh las zeitkritische Gedichte in klassischen Versen. Marlies Blauth zeichnete wie in ihrer Malerei auch in ihren Texten mit prägnanten Strichen persönliche Reisebilder, und Malerin Gega Klingmüller gab mit expressiver Wucht ihren Gedichten Farbe.

## Marlies Blauth

*Diese Stadt trug früher  
ein buntes Kleid.  
Da kamen die Leute und lachten,  
auch wenn es November war,  
und es gab Schokolade.  
  
Jetzt liegt sie am grauen Fluss  
und sagt nichts.  
Wer da noch wohnt,  
braucht Winterschuhe  
und neue Zähne.*

## Elisabeth Buchloh

*In Misskredit geraten  
der Mußbestunden Pracht.  
Heut zählen nur die Taten,  
Unrast bis in die Nacht.  
  
Erleben mit Leben tauschen,  
aus gefühlter Eile ins Ich,  
dem inneren Echo lauschen,  
erfüllen die Ziele sich.  
  
Im Schweigen überlegen  
Bedeutet Stille nicht Tod,  
nur in der Ruhe geben  
wir unsere Welt ins Lot.*

Sphärische Klänge stimmten auf die Texte ein: Harry Meschke entlockte sie dem „Hang“, einem exotisch anmutenden Resonanzkörper. Reichlich Applaus belohnte die Vortragenden. Vom VDK zeichneten Ulrike Mayer-Trede (Matre), Ina-Maria von Ettingshausen und Gudrun Schuster für die Organisation verantwortlich. (we)



*Dank an das  
Heinrich-  
Heine-Institut  
und an die  
Autorinnen:  
VDK-Vorsitzende  
Rose Köster  
überreicht  
Blumen*

## Auszüge aus der Lyrik- Lesung der fünf Autorinnen im Heinrich-Heine-Institut 30. Januar 2013

### Ina-Maria von Ettingshausen

*Donatelle am autofiktiven Fluss  
Donatelle im Lied ihrer Lebenswelle  
laufend allmählich es schafft  
sich Düsseldorf-Gegenwart an dem  
fließenden Rhein aufzuschreiben  
erst munkelnde Nachtworte mün-  
dungswärts blind sie ergafft  
um sich dann am Ufer ruhig sitzend  
reale Zukunftssicht aufzutreiben  
dass etwas im Flusse dem Altern  
entgegen  
ist nicht nur Verlust sondern Lust  
ihretwegen*

(...)

*So flüstert sie leise und klar zu  
Madame  
was einem Mädchen verborgen einst  
war  
von Heinrich Heine das „Schlage  
die Trommel  
und fürchte dich nicht!“ tam tam  
tam tam:  
den silbenden Selbstentwurf für ihre  
Zukunft im Doppel-Du*

### Karin Flörshiem

*Heute blühen Worte  
aus meinen Büchern steigen Rosen  
kein Regen keine Kälte  
Sie vergehen nicht  
ein langer Tag heute -  
sammeln möcht ich alle Wort Rosen  
  
Noch nicht ist mein Buch zu Ende  
geschrieben  
Noch nicht der Traum **Leben**  
ausgeträumt  
Noch ist viel zu sagen  
die Lippen nicht verschlossen  
Die Zeichen im Raum füllen  
Sternensilben Wolkenworte  
Noch sind meine Fragen nicht  
beantwortet*

### Gega Klingmüller

*Granatapfelrot –  
Gedanken kommen und gehen,  
träumen Hoffnung,  
treiben Blüten und welken,  
reifen süßherbe Früchte  
Granatapfel schwer.  
  
Fruchtsaftige Kerne  
ruhen in der Zeit,  
umschließen gestern und morgen,  
schon jetzt Traum aller Bäume  
Frucht zu tragen,  
zu blühen, zu reifen, zu fallen  
in den Tag  
Granatapfelrot –*